

# INTERESSENGEMEINSCHAFT BÜRGERINITIATIVEN INNSBRUCK IGBI

**Sprecherin:** Anita Stangl Tel. 0699-10019561

**Komitee:** Thomas Mayer, DI Leo Pertl, Walter Schiestl, Berthold Schwan, DI Siegfried Zenz  
<http://www.buergerinitiativen-innsbruck.at/mail: buergerinitiativen.innsbruck@gmail.com>

**IG Pradl Ost, IG Pradler Saggen, IG Eichhof, IG Ahornhof**

## Presserundgang Pradl Ost und Pradler Saggen 2016 05 03

### DIE SÜDTIROLER SIEDLUNGEN IN INNSBRUCK

#### 1. Fakten:

Sie sind für Innsbruck und Tirol ein historisches Denkmal der Umsiedlung der deutschsprachigen Bevölkerung Südtirols vom faschistischen Italien ins Hitlerdeutschland. Allein in Innsbruck, mit Schwerpunkt in Pradl und Saggen, entstanden zwischen 1938 und 1943 rund 2.200 Wohnungen .

Sie sind ein städtebauliches Gesamtwerk, geplant von Peter Koller (Wolfsburg) und umgesetzt von führenden Tiroler Architekten (Theodor Prachensky, Franz Baumann, Wilhelm Stigler sen., Hans Fessler, Alfred Matuella, Richard Dagostin) und bauhistorisch hochwertige, identitätsstiftende Siedlungen, die noch heute eine besondere Wohn- und Lebensqualität aufweisen.

#### 2. Expertise Architekt und Stadtplaner Gottfried Holzer:

In seiner Städtebaulichen Studie 2011 im Auftrag der Stadtplanung kommt er unter anderem zum Ergebnis:

- Die städtebauliche Struktur auf Basis der Planung von Architekt Peter Koller soll erhalten werden.
- Das kulturgeschichtliche Zeugnis der architektonischen Umsetzung und Gestaltung dieses städtebaulichen Konzepts soll im Wesen erhalten und durch moderne innovative Planungsansätze erweitert und ausgebaut werden.

#### 3. Festlegungen der Stadt zur Zukunft der Südtiroler Siedlungen:

Die Stadtplanung verwirft die Ergebnisse der Holzer- Studie als „generell nicht zielführend“ und formuliert, in Abstimmung mit der Stadt:

„Als Dokument soll ein sehr gut erhaltener Teilbereich der Südtiroler Siedlungen, der die wesentlichen Charakteristika der historischen Südtiroler Siedlung widerspiegelt und darlegt, erhalten, saniert und einem besonderen Schutz unterworfen werden.....Als geeigneten Bereich für eine „Konservierung“ der Südtiroler

Siedlungen ist gesamt Panzing mit den anschließenden Straßenräumen Gumpfstraße und Langstraße geeignet.“

„Im Gegenzug zu dieser restriktiven Unterschutzstellung“ eines Teilbereiches könnten andere Bereiche der Südtiroler Siedlungen in Pradl verdichtet oder auf der Basis von neuen städtebaulichen Konzepten wieder errichtet werden. Diese Vorgangsweise erscheint am besten dazu geeignet, bestehende architektonische und städtebauliche Qualitäten zu erhalten und Freiraum für neue hochwertige Entwicklungen zu schaffen.“

Die Neue Heimat Tirol NHT und die Innsbrucker Immobiliengesellschaft IIG folgen diesen Vorgaben und schreiben eine ganze Reihe von Architektenwettbewerben aus (Aufstockung IN 13, 2013, Pradl Ost 2013, Pradler Saggen 2014, Neugestaltung Innenhof Gumpfstraße 2015, Innenhof Langblock 2015, Innenhof Gumpfstraße 2016) und beginnen im Eichhof, in Pradl Ost und Pradler Saggen mit Absiedlungsmaßnahmen.

#### **4. Laufende Bau – und Absiedlungsmaßnahmen Pradl Ost und Pradler Saggen:**

Derzeit steht in Pradl Ost nach Abbruch von vier Hauszeilen der Rohbau der ersten Baustufe nach Plänen von Wettbewerbsieger Architekt Obermoser. Der im Norden anschließende Wohnhof mit zwei sanierten Hauszeilen und 40 Wohneinheiten hat eine zugesicherte Bestandsdauer von ursprünglich 20, heute noch 18 Jahren, der übrige Teil von Pradl Ost mit rund 120 Wohnungen ist derzeit weitestgehend entsiedelt.

Im Pradler Saggen sind nach dem Ergebnis des Architektenwettbewerbes 28 Häuser mit rund 168 Wohnungen zum Abbruch bestimmt. Auch diese Häuser sind bereits weitgehend leer.

**Derzeit stehen in Pradl Ost und im Pradler Saggen zusammengenommen rund 270 Wohnungen leer, viele davon schon mehrere Jahre.**

#### **5. Zusammenfassung**

**Die Südtiroler Siedlungen in Innsbruck sind für Tirol und Südtirol von historischer Bedeutung und Zeugnis einer tragischen Vergangenheit. Für Innsbruck sind die Südtiroler Siedlungen zusätzlich Dokument einer bedeutenden städtebaulichen Entwicklung und ein bauhistorisches Zeugnis mit Werken der bedeutendsten Tiroler Architekten. Unbestritten sind bis heute die hohe Wohn- und Lebensqualität und die Identitätsstiftung für die Bewohner.**

**Demokratiepolitisch ist die Freigabe der Südtiroler Siedlungen, mit der kleinen Ausnahme Panzing, zu Verdichtungen jeder Art incl. Abbruch und Neubau nicht abgesichert. Im rechtskräftigen Stadtentwicklungskonzept ÖROKO 2002 scheinen die Südtiroler Siedlungen noch als „Gebiete mit erhaltenswerten**

**Orts- und Straßenbildern sowie erhaltenswerten Gebäudegruppen/  
Städtebaulich qualitätsvolle Bereiche“ auf.**

**Die Ergebnisse der beiden Architektenwettbewerbe für Pradl Ost und Pradler Saggen offenbaren die derzeit praktizierte identitätszerstörende Tabula-rasa-Mentalität und den derzeit herrschenden Verdichtungswahn (Beilage Siegerprojekte Pradl Ost und Pradler Saggen).**

## **6. Forderungen:**

**Abriss und Neubau ist heute vorrangig kein zeitgemäßer, nachhaltiger und sozial verträglicher Umgang mit Bestandsbauten. Im Bereich Pradl Ost und Pradler Saggen zudem: Vernichtung von öffentlichem Vermögen von Stadt und Land.**

**Die Forderungen richten sich an die Eigentümer der Südtiroler Siedlungen mit zusammen rund 2760 Wohnungen:**

- **An die Stadt Innsbruck/ Innsbrucker Immobiliengesellschaft IIG (100 % Innsbruck, 1.133 Wohnungen).**
- **An das Land Tirol und Stadt Innsbruck/ Neue Heimat Tirol NHT (50:50%, 1.311 Wohnungen).**
- **An die BUWOG (320 Wohnungen).**

- |  |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"><li><b>1. STOP der Absiedelung</b></li><li><b>2. Erstellung eines Sanierungskonzeptes und Wiederbesiedelung.</b></li><li><b>3. Beschluss einer „Schutzzone Südtiroler Siedlungen“ nach § 8 SOG 2003.</b></li></ol> |
|--|

Innsbruck 2016 05 03

Beilage:

Siegerprojekte Pradl Ost und Pradler Saggen; Bestandsfotos



